

Zielsetzung: Das Ziel dieses Teilprojektes ist es Faktoren zu erheben, die die Anpassungsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe an sozio-ökonomische und klimatische Veränderungen positiv oder negativ beeinflussen. Unterschiedliche Ebenen von Governance (von lokal bis supranational), neue technologische Möglichkeiten und ökonomische Zwänge resultieren in teilweise widersprüchlichen Anreizen und Einschränkungen für Managemententscheidungen auf landwirtschaftlichen Betrieben. Damit werden auch die Möglichkeiten, über landwirtschaftliche Betriebsentscheidungen Kippunkte in der Landschaftsentwicklung zu vermeiden und letztlich die Biodiversität im Dauergrünland zu erhalten, bestimmt.

Landwirtschaftliche Betriebe müssen vorausschauend erkennen, ob sie sich einem Kippunkt (mit irreversiblen Änderungen) nähern und rechtzeitig mit einer Änderung der Praktiken darauf reagieren. Um den Spielraum für derartige Betriebsentscheidungen besser auszuloten und die bestimmenden Einflussfaktoren sowie ihr Zusammenwirken besser zu verstehen, werden drei Standorte (Stubaital in Österreich, Lautaret in den französischen Alpen und Oppdal in Norwegen) untersucht. Durch den Vergleich von zwei Studienregionen mit unterschiedlichen geographischen und strukturellen Verhältnissen innerhalb der EU und einer weiteren außerhalb, wird es möglich, das Zusammenwirken einzelner Systeme von multilevel Governance, technologischem Wandel und wirtschaftlicher Entwicklung zu besser zu verstehen und allgemeine Schlüsse auf den Entscheidungsspielraum der LandwirtInnen zu ziehen. Daraus können Empfehlungen für die Gestaltung von Governance Systemen abgeleitet werden, die es Bäuerinnen und Bauern erlauben besser und rascher auf Veränderungen zu reagieren.

Das Teilprojekt ist in drei Arbeitsschritte gegliedert:

Arbeitsschritt 1: eine Erhebung der bestehenden wissenschaftlichen Literatur zum Zusammenhang zwischen Governance (Förderprogrammen, rechtlichen Vorgaben, Regeln und Normen) und landwirtschaftlichen Praktiken mit Einfluss auf Biodiversität. Dies erlaubt Rückschlüsse auf die Rahmenbedingungen für die Anpassungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe.

Arbeitsschritt 2: eine Erhebung möglicher Faktoren, die die Entscheidungen auf der betrieblichen Eben beeinflussen in allen drei Untersuchungsgebieten. Diese Faktoren betreffen Governance Systeme, aber auch gesellschaftliche, technologische und wirtschaftliche Einflüsse, welche aus vielen unterschiedlichen Richtungen (Landwirtschaft, Tourismus, Naturschutz, Raumplanung etc.) auf landwirtschaftliche Betriebsentscheidungen einwirken. Ziel ist es, den konkreten Spielraum für betriebliche Entscheidungen in den drei Untersuchungsgebieten auszuloten. Die Daten werden über Interviews mit regionalen Schlüsselpersonen erhoben. Sie stellen vorläufige Informationen über die relative Bedeutung dieser Faktoren, deren gegenseitiges Zusammenwirken und ihre Effekte auf die Biodiversität von Dauergrünland dar.

Arbeitsschritt 3: eine dreistufige Delphi-umfrage um die Kenntnis der Auswirkungen dieser verschiedenen Einflussfaktoren zu verfeinern. Experten auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen (von regional bis supranational) werden dabei über ihre Einschätzungen befragt. Die Hauptbereiche betreffen Änderungen im Management von Dauergrünland hinsichtlich der Kippunkte bezüglich Biodiversität, die Einflüsse von Programmen und Technologie-entwicklungen, sowie das Monitoring möglicher Indikatoren um zeitgerechtes Feedback zu erhalten. Vorläufige Ergebnisse aus anderen Teilprojekten fließen dabei in die unterschiedlichen Stufen der Befragung ein. Den Experten wird nach jeder Runde die Möglichkeit geboten, ihr Urteil im Lichte der Ergebnisse der vorherigen Runde zu überprüfen und gegebenenfalls zu revidieren. Der Delphi-prozess wird es erlauben, die Szenarien, die in einem weiteren Teilprojekt erarbeitet werden, zu präzisieren und Empfehlungen für eine Verbesserungen der Anpassungsfähigkeit des Gesamtsystems zu liefern.